

Sprache und Sprechen in den Wurzelrassen

von

H. P. Blavatsky

Aus „Die Geheimlehre“, Band 2, S. 198–201

Sehen wir uns an, was die okkulte Philosophie über den Ursprung der Sprache sagt.

DIE VIERTE RASSE ENTWICKELTE DIE SPRACHE.

Die Kommentare erklären, dass die erste Rasse – die ätherischen oder astralen Söhne des Yoga, auch „Selbstgeborene“ genannt – in unserem Sinne sprachlos war, da sie auf unserer Ebene keinen Verstand hatte. Die zweite Rasse hatte eine „Klangsprache“, nämlich gesangsähnliche Laute die nur aus Vokalen bestanden. Die dritte Rasse entwickelte zu Beginn eine Art Sprache die nur eine geringfügige Verbesserung gegenüber den verschiedenen Lauten in der Natur, den Schreien riesiger Insekten und der ersten Tiere darstellte, die jedoch zur Zeit der „Schweißgeborenen“ (der *frühen* dritten Rasse) kaum entstanden waren. In ihrer zweiten Hälfte, als die „Schweißgeborenen“ die „Eiergeborenen“ (die *mittlere* dritte Rasse); und als diese, anstatt als androgyne Wesen „auszuschlüpfen“ (möge der Leser den etwas lächerlichen Ausdruck in Bezug auf Menschen unserer Zeit verzeihen), sich zu getrennten Männern und Frauen zu entwickeln begannen; und als dasselbe Gesetz der Evolution sie dazu brachte sich sexuell fortzupflanzen, ein Akt der die schöpferischen Götter zwang, durch das karmische Gesetz gezwungen, in *geistlose* Menschen zu inkarnieren; erst dann entwickelte sich die Sprache. Aber selbst dann war sie noch nicht besser als ein zaghafter Versuch.

Die gesamte Menschheit sprach zu dieser Zeit „eine Sprache und hatte einen Mund“. Dies hinderte die letzten beiden Unterrassen der dritten Rasse* nicht daran, Städte zu bauen und unter der Anleitung ihrer göttlichen Lehrer** und ihres bereits erwachten Geistes, weit und breit die ersten Samen der Zivilisation zu säen. Der Leser möge auch bedenken, dass jede der sieben Rassen in vier Zeitalter unterteilt ist – das Goldene, Silberne, Bronzene und Eiserne Zeitalter – ebenso wie jede kleinste Unterteilung dieser Rassen.*** Die Sprache entwickelte sich dann gemäß der okkulten Lehre in der folgenden Reihenfolge:

I. Einzelsilbige Sprache; die Sprache der ersten, annähernd voll entwickelten Menschen am Ende der dritten Wurzelrasse, der „goldfarbenen“, gelbhäutigen Menschen, nach ihrer Trennung in Geschlechter und dem vollständigen Erwachen ihres Geistes. Davor kommunizierten sie durch das, was man heute als „Gedankenübertragung“ bezeichnen würde, obwohl mit Ausnahme der Rasse, die als „Söhne des Willens und des Yoga“ bezeichnet wurde – die ersten, in denen die „Söhne der Weisheit“ inkarniert waren –, das Denken im entstehenden physischen Menschen nur sehr wenig entwickelt war und nie über ein niedriges irdisches Niveau hinausging. Ihre physischen Körper gehörten zur Erde, ihre Monaden blieben jedoch auf einer höheren Ebene. Die Sprache konnte sich nicht gut entwickeln, bevor ihre Denkfähigkeiten vollständig erworben und entwickelt waren. Diese einsilbige Sprache war sozusagen der Urvater der einsilbigen Sprachen, gemischt mit harten Konsonanten, die noch immer unter den gelben Rassen verwendet werden, die den Anthropologen bekannt sind.****

II. Diese sprachlichen Merkmale entwickelten sich zu den agglutinierenden Sprachen. Letztere wurden von einigen atlantischen Rassen gesprochen, während andere Stammvölker der vierten

Rasse die Muttersprache beibehielten. Und so wie Sprachen eine zyklische Entwicklung durchlaufen, mit Kindheit, Reinheit, Wachstum, *Verfall in Materie*, Vermischung mit anderen Sprachen, Reife, Verfall und schließlich Tod,***** so verfiel auch die primitive Sprache der zivilisiertesten atlantischen Rassen – jene Sprache die in alten Sanskrit-Werken als „Rakshasi Bhasa“ bezeichnet wird – und starb fast aus. Während sich die „Creme“ der vierten Rasse immer mehr dem Höhepunkt der physischen und intellektuellen Entwicklung näherte und so der entstehenden fünften (arischen) Rasse die flektierenden, hoch entwickelten Sprachen als Erbe hinterließ, verfiel die agglutinierende Sprache und blieb als fragmentarische fossile Sprache erhalten, die heute verstreut und fast ausschließlich auf die Ureinwohnerstämme Amerikas beschränkt ist.

III. Die flektierende Sprache – die Wurzel des Sanskrit, sehr fälschlicherweise als „ältere Schwester“ des Griechischen bezeichnet, anstatt als dessen Mutter – war die erste Sprache (heute die Geheimsprache der Eingeweihten der fünften Rasse). Auf jeden Fall sind die „semitischen“ Sprachen die unehelichen Nachkommen der ersten phonetischen Verfälschungen der ältesten Kinder des frühen Sanskrit. Die okkulte Lehre lässt keine Unterteilungen wie die arische und die semitische zu und akzeptiert sogar die turanische Sprache mit großen Vorbehalten. Die Semiten, insbesondere die Araber, sind spätere Arier – degeneriert in ihrer Spiritualität und perfektioniert in ihrer Materialität. Zu ihnen gehören alle Juden und Araber. Die ersteren sind ein Stamm der von den Tchandalas Indiens abstammt, den Ausgestoßenen, von denen viele ehemalige Brahmanen waren die in Chaldäa, in Scinde und Aria (Iran) Zuflucht suchten und etwa 8.000 Jahre v. Chr. tatsächlich von ihrem Vater A-bram (kein Brahmane) geboren wurden. Die letzteren, die Araber, sind die Nachkommen jener Arier die zur Zeit der Zerstreuung der Völker, nicht nach Indien gingen, von denen einige in den Grenzgebieten Indiens, in Afghanistan und Kabul,***** und entlang des Oxus blieben, während andere in Arabien eindringen und es eroberten.

Aber das war zu einer Zeit als Afrika bereits als Kontinent entstanden war. Wir müssen nun, soweit es der begrenzte Raum zulässt, die allmähliche Entwicklung der nun wahrhaft menschlichen Spezies verfolgen. In der plötzlich zum Stillstand gekommenen Entwicklung bestimmter Unterrassen und ihrer erzwungenen und gewaltsamen Umleitung in die rein tierische Linie, durch künstliche Kreuzung die der Hybridisierung, die wir heute im Pflanzen- und Tierreich anzuwenden gelernt haben, wirklich analog ist, müssen wir nach dem Ursprung der Menschenaffen suchen.

In diesen rothaarigen und haarbedeckten Monstern, den Früchten der unnatürlichen Verbindung zwischen Menschen und Tieren, inkarnierten sich, wie wir sehen, nicht die „Herren der Weisheit“. So entstanden durch eine lange Reihe von Verwandlungen aufgrund unnatürlicher Kreuzungen (unnatürlicher „sexueller Selektion“) im Laufe der Zeit die niedrigsten Exemplare der Menschheit, während weitere Bestialität und die Frucht ihrer ersten tierischen Fortpflanzungsbemühungen eine Spezies hervorbrachten die sich Jahrhunderte später zu Säugetieraffen entwickelte.*****

Was die Trennung der Geschlechter betrifft, so erfolgte diese nicht plötzlich, wie man meinen könnte. Die Natur geht bei allem, was sie tut, langsam vor.

** Um Verwirrung zu vermeiden, sei der Leser daran erinnert, dass der Begriff „Wurzelrasse“ sich auf eine der sieben großen Rassen bezieht, „Unterrasse“ auf einen ihrer großen Zweige und „Familienrasse“ auf eine ihrer Unterteilungen, zu denen Nationen und große Stämme gehören.*

*** Im Abschnitt über die göttlichen Dynastien wird die Natur dieser „Lehrer“ erklärt.*

**** Siehe Abschnitt im Anhang zu „Einteilung in Yugas“.*

***** Die heutigen gelben Rassen sind jedoch die Nachkommen der frühen Zweige der vierten Rasse. Von der dritten Rasse sind, wie oben erwähnt, nur ein Teil der gefallen und degenerierten Australier reine und direkte Nachkommen deren weit entfernte Vorfahren zu einer Untergruppe der siebten Unterrasse der dritten Rasse gehörten. Der Rest ist gemischter lemuro-atlantischer*

Abstammung. Seitdem haben sie sich in ihrer Statur und ihren intellektuellen Fähigkeiten völlig verändert.

****** Die Sprache ist sicherlich zeitgleich mit der Vernunft entstanden und hätte sich niemals entwickeln können, bevor die Menschen eins wurden mit den sie prägenden Prinzipien – jenen, die das in den primitiven Menschen schlummernde manasische Element befruchteten und zum Leben erweckten. Denn, wie Professor Max Müller in seiner „Wissenschaft des Denkens“ sagt: „Denken und Sprache sind identisch.“ Doch die Überlegung hinzuzufügen, dass Gedanken, die zu tief für Worte sind, überhaupt nicht existieren, ist ziemlich riskant, da Gedanken die auf die astralen Tafeln eingeprägt sind, in Ewigkeit existieren, ob sie nun ausgedrückt werden oder nicht. Logos ist sowohl Vernunft als auch Sprache. Aber Sprache, die in Zyklen verläuft, ist nicht immer geeignet, spirituelle Gedanken auszudrücken. Darüber hinaus ist der griechische Logos in gewisser Weise das Äquivalent zum Sanskrit-Begriff Vach, „der unsterbliche (intellektuelle) Strahl des Geistes“. „Und die Tatsache, dass Vach (als Devasena, ein Aspekt von Saraswati, der Göttin der verborgenen Weisheit) die Gattin des ewig zölibatären Kumara ist, enthüllt einen suggestiven, wenn auch verschleierte Hinweis auf die Kumaras, diejenigen „die sich weigerten zu erschaffen“, aber später gezwungen waren den göttlichen Menschen zu vervollständigen indem sie in ihm inkarnierten. All dies wird in den folgenden Abschnitten ausführlich erklärt werden.*

****** Ptolemäus nennt sie in seiner neunten Tabelle der Kabolitae (Kabul-Stämme) Aristophyli, die aristokratischen oder edlen Stämme. Die Afghanen nennen sich selbst Ben-Issrael (Kinder von Is(sa)rael), von Issa, „Frau und auch Erde“, Söhne der Mutter Erde. Aber wenn man einen Afghanen Yahoudi (Jude) nennt, wird er einen töten. Das Thema wird an anderer Stelle ausführlich behandelt. Die Namen der vermeintlichen zwölf Stämme und die Namen der echten Stämme, die zahlenmäßig identisch sind der Afghanen - sind dieselben. Da die Afghanen (jedenfalls ihre arabischen Vorfahren) viel älter sind als die Israeliten, sollte es niemanden überraschen unter ihnen Stammesnamen wie Youssoufzic, „Söhne Josephs“, in Punjcaure und Boonere, die Zablistanee (Zebulon); Ben-manasseh (Söhne Manasses) unter den Khojar-Tataren; Isaguri oder Issachar (heute Ashnagor in Afghanistan) usw. Alle zwölf Namen der sogenannten zwölf Stämme sind Namen von Tierkreiszeichen, wie inzwischen eindeutig bewiesen ist. Auf jeden Fall ergeben die Namen der ältesten arabischen Stämme, neu transkribiert die Namen der Tierkreiszeichen und der mythischen Söhne Jakobs. Wo sind die Spuren der zwölf Stämme der Juden? Nirgendwo. Aber es gibt eine Spur und zwar eine gute, dass die Juden versucht haben die Menschen mit Hilfe dieser Namen zu täuschen. Denn sehen Sie, was Jahrhunderte nach dem vollständigen Verschwinden der zehn Stämme aus Babylon geschah. Ptolemäus Philadelphus, der das hebräische Gesetz für sich ins Griechische übersetzen lassen wollte (die berühmte Septuaginta), schrieb an den Hohepriester der Juden, Eleazar, er solle ihm sechs Männer aus jedem der zwölf Stämme schicken; und die zweiundsiebzig Vertreter (von denen offenbar sechzig Geister waren) kamen zum König nach Ägypten und übersetzten das Gesetz inmitten von Wundern und Wunderbaren. Siehe Butlers „Horae Biblicae“, Josephus und Philo Judaeus.*

****** Der Kommentar erklärt, dass die Affen die einzige Tierart sind die sich mit jeder Generation und Varietät allmählich immer mehr dem ursprünglichen Typ ihres männlichen Vorfahren – dem dunklen, gigantischen Lemurier und Atlanter – annähert.*
